

AN RHEIN
UND SIEG

KOMMENTAR

Von GA-Mitarbeiterin
Martina Welt

Alles auf Null gestellt

Will Niederkassel überhaupt einen Badensee in Mondorf? Die Frage scheint berechtigt, nachdem alles, was bisher galt, nun nicht mehr möglich ist. Plötzlich bringt der Erste Beigeordnete Helmut Esch wieder den Niederkasseler See ins Gespräch, der von den Politikern favorisiert, in einem Gutachten allerdings als weniger geeignet bewertet wurde.

Die jahrelange Suche nach einem Badensee gleicht einem Verwirrspiel mit drei Akteuren, nämlich der Stadt Niederkassel, der Stadt Troisdorf und dem Rhein-Sieg-Kreis: Der Kreis, weil er in der Neufassung des Landschaftsplanes festlegen muss, ob es einen Freizeitssee geben wird. Die Stadt Troisdorf, weil sie mit dem Rotter See bereits einen Badensee besitzt, der regelmäßig für Negativ-Schlagzeilen sorgt. So verurteilte auch Troisdorf, auf dessen Stadtgebiet Teile des Mondorfer Sees liegen, erste Irritationen. Nach der Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung traten die Politiker auf die Bremse und wollten keine finanzielle Unterstützung mehr für einen Baggersee im Mondorf leisten. Ein halbes Jahr später nun gibt es ein neues Artenschutzgutachten mit Knock-out-Potenzial.

Vielleicht sind es ja auch die Probleme am Rotter See, die Niederkassel zurückschrecken lassen vor dem Badevergnügen in naturnaher Umgebung. Wenn dem so wäre, sollte die Verwaltung sich nicht scheuen, dies auch zu benennen. Esch versichert zwar, dass die seltenen Vogelarten am Mondorfer See ein wertvolles Potenzial sind. Nachdem der See schon so lange ungestört und abgesichert vor sich hindämmerte, war diese Erkenntnis aber vorhersehbar. Sicher wird es auch Niederkasseler geben, die aufatmen, dass ihnen Touristenströme mit Lärm und Müll erspart bleiben. Die meisten werden sich ärgern, dass viel Wirbel um nichts gemacht wird – und das seit vielen Jahren.

Schlichtung wird begrüßt

Rat verlangt Aufstockung bei Kita-Tarifabschluss

TROISDORF. Der Rat der Stadt Troisdorf fordert nach der Tarifschlichtung und dem Ende der Kitastreiks eine Korrektur der Bezuschussung der örtlichen Träger durch das Land NRW, um die Mehraufwendungen bei den Personalkosten aufzufangen. Außerdem bittet er die Verwaltung, haftungsrechtlich zu prüfen, ob und unter welchen Bedingungen Kitas im Streikfall Eltern überlassen werden können. Einen entsprechenden Beschluss zum Schlichtungsverfahren für den Tarifkonflikt fasste der Rat einstimmig.

Wie die Stadt mitteilt, begrüßten die Troisdorfer Politiker ausdrücklich das Ende des Streiks, der die Stadt mit ihren 27 städtischen Kitas besonders getroffen hatte. Der Rat sprach den Beschäftigten seinen Dank für ihre wichtige Aufgabe in der Gesellschaft aus. ga

Badesees-Pläne vor dem Aus

Neues Artenschutzgutachten schränkt Nutzung in Mondorf stark ein. Stadt sieht Wirtschaftlichkeit gefährdet. Niederkasseler See ist plötzlich wieder eine Alternative



Eigentlich sollten im Mondorfer See in Zukunft Taucher, Segler und Schwimmer aktiv sein. Doch daraus wird nun vermutlich nichts. FOTO: MARTINA WELT

VON MARTINA WELT

NIEDERKASSEL. Sollte etwa die mausernde Tauchente das Aus für den Mondorfer Badensee bedeuten? Nach Einschätzung von Niederkassels Erstem Beigeordneten Helmut Esch im Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss deutet alles darauf hin. Esch informierte am Mittwochabend den Ausschuss darüber, dass das Artenschutzgutachten vorliege und darin sehr viele schützenswerte Arten aufgeführt würden. Beispielsweise nannte Esch die Tauchente, aber auch viele seltene Zugvögel seien dort anzufinden – und zwar in großer Zahl.

Das genaue Ergebnis des Artenschutzgutachtens soll am 17. Juni der entsprechende Arbeitskreis des Landschaftsbeirates diskutieren. Nach Einschätzung des Ersten Beigeordneten ist nur eine sehr eingeschränkte Nutzung des Sees möglich, um die schützenswerten Artenvielfalt nicht zu gefährden, die sich zwischenzeitlich in diesem

Gebiet angesiedelt hat. Laut der touristischen Untersuchung sollten sich jedoch neben Schwimmern auch Ruderer und Segler oder Taucher im See tummeln. Gastronomie, Abenteuerspielplatz und Stellplätze für Wohnwagen sollten das Gesamtkonzept vervollständigen.

Damit ist jetzt in jedem Fall Schluss: Wenn überhaupt kann der See höchstens von Schwimmern streng abgegrenzt zu den Vögeln genutzt werden – und zwar mit vorgeschriebenen Fluchtdistanzen. „Ich gehe davon aus, dass man die ökologische Wertigkeit nicht kleinreden kann“, erteilte Esch allen Spekulationen schon jetzt eine Absage, Schwimmer dort ohne entsprechende Vorkehrungen zu dulden. Nur an der südlichsten Spitze des Sees gebe es eine Bademöglichkeit, andere Wassersportarten seien überhaupt

nicht möglich, stellte Esch klar. „Wir werden niemanden finden, der nur ein Schwimmbad am See unterhält“,

„Wir werden niemanden finden, der nur ein Schwimmbad am See unterhält“

Helmut Esch
Erster Beigeordneter

Letztendlich müsse ohnehin der Rhein-Sieg-Kreis entscheiden, was mit dem Mondorfer See geschehe. Der See liegt auf dem Gebiet des Landschaftsplans eins, der derzeit vom Rhein-Sieg-Kreis neu aufgestellt wird. Darin sollte der Mondorfer See dem Entwicklungsziel

„Ausbau der Landschaft für die Erholung“ zugeordnet werden, der Niederkasseler See dem Natur- und Artenschutz zur Verfügung stehen. Das alles scheint nun zu kippen.

Gleichzeitig mit den vielen Fragezeichen, die sich bei der Entwicklung des Mondorfer Sees ergeben, kommt nunmehr der ursprünglich favorisierte Niederkasseler See wieder als Badesees in

Gespräch. Auch dazu gab es jedoch 2013 bereits ein Gutachten, das zu dem Schluss kam, dass der Mondorfer See besser geeignet sei als der Niederkasseler. Hinzu kommt, dass dieser noch bis zum Jahr 2025 zur Auskiesung genutzt wird, wie Esch dem Ausschuss mitteilte.

Troisdorf hatte schon im Herbst des vergangenen Jahres das Engagement in Sachen Mondorfer See gedrosselt. Die Stadt ist an den Plänen beteiligt, denn der See liegt zum Teil auf Troisdorfer Stadtgebiet. Es gebe zwar keine Bedenken gegen die Planungsziele der Stadt Niederkassel, formulierte der Ausschuss im September.

Auch die Rahmenvereinbarung mit dem Ziel, die Freizeitnutzung am See zu ermöglichen, wurde zwar unterzeichnet, die Stadt Troisdorf werde sich in dieser Angelegenheit jedoch nicht an weiteren Details und Kosten beteiligen, beschloss der Troisdorfer Planungsausschuss seinerzeit einstimmig.

teilung stets überhöhtes Tempo der Fahrer.

Die Kreispolizeibehörde kündigte gestern an, angesichts der im vergangenen Jahr gestiegenen Zahl der Motorradunfälle verstärkte Maßnahmen ergreifen zu wollen und dazu unter anderem die Tempokontrollen auf den beliebten Motorradstrecken zu intensivieren – auch an den Wochenenden. hms

Biker rast mit Tempo 155 durch 70er-Zone

Verkehrssünder erwartet unter anderem drei Monate Fahrverbot. Polizei kündigt stärkere Kontrolle an

TROISDORF. Ein Motorradfahrer hat am Dienstag das Tempolimit von 70 km/h auf dem Mauspfad in Troisdorf um 85 km/h überschritten. Das teilte die Polizei gestern mit. Mit 155 km/h raste der Biker an diesem Nachmittag aus Richtung Troisdorf-Spich kommend durch die Messschleife. Auf den Fotos des Messgeräts der neuesten Generation ist sowohl das Kennzeichen der Kawasaki als auch das

Gesicht des Fahrers gestochen scharf zu sehen, wie die Polizei gestern bekanntgab. Den Biker, dessen Identifizierung noch nicht abgeschlossen ist, erwarten nun nach Abzug der Messstoleranz voraussichtlich ein Bußgeld in Höhe von 600 Euro, drei Monate Fahrverbot und zwei Punkte im Zentralregister.

Der Verkehrsdienst der Polizei Rhein-Sieg hatte die Tempokont-

rolle durchgeführt, um das dort eingerichtete Tempolimit zu überwachen. Der knapp acht Kilometer lange Streckenabschnitt gilt laut Polizei als unfallauffälliger Bereich wegen der häufigen Überschreitungen der zulässigen Höchstgeschwindigkeit. Allein in den vergangenen drei Jahren kam es dort zu insgesamt 14 schweren Verkehrsunfällen. Unfallursache war in all diesen Fällen laut Mit-

Ortsverbände wehren sich gegen Ausbau des Güterverkehrs

Christdemokraten aus Hennef und Eitorf lehnt zusätzliche Züge ab. Unterschriftenaktion beginnen in den nächsten Wochen

VON INGO EISNER

HENNEF/EITORF. Nachdem die Sozialdemokraten des Kreises sich noch keine klare Meinung über den Ausbau der Siegstrecke und der damit möglicherweise einhergehenden Erhöhung des Güterzugverkehrs zwischen Köln und Siegen gebildet haben, lehnen die Christdemokraten aus Hennef und Eitorf den zweigleisigen Ausbau der Strecke ab. Mit einer Unterschriftenaktion wollen die beiden CDU-Ortsverbände aus Hennef und Eitorf dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur sowie dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen eine klare Absage zum Güterschienerausbau im Siegtal erteilen, bevor sich „verfahrensrechtlich schädliche Entwicklungen für das Siegtal festzurren könnten“.



Wie berichtet, sieht die vom Bundesverkehrsministerium in Auftrag gegebene Korridorstudie „Mittelrhein“ für die Verbesserung des deutschen und europäischen Güterverkehrs den zweigleisigen Ausbau der Siegstrecke vor, der auch den Personenverkehr verbessern soll. Als Investitionsvolumen sind derzeit 370 Mil-

lionen Euro für das Projekt veranschlagt. Laut den Christdemokraten sieht ein darüber hinausgehender Ausbautentwurf im Bereich Troisdorf, Siegburg und Hennef den Bau eines eigenen S-Bahn-gleises vor, um den Güterzugverkehr ungehindert mit einer Geschwindigkeit von bis zu 160 Stundenkilometern durch das

Siegtal passieren zu lassen. Die Kosten für diese Lösung sollen laut CDU sogar mindestens 1,1 Milliarden Euro betragen. Erreicht werden soll eine Entlastung des Mittelrheintals. „Wir lehnen eine Erhöhung der täglichen Güterzugzahl gemäß den Erwägungen der Mittelrhein-Korridorstudie von derzeit 25 auf bis zu 244 strikt ab, zumal die Erhöhung der Güterzugtaktung hier im Siegtal eine Entlastung im Mittelrheintal von nicht einmal 20 Zügen pro Tag erzielen würde“, sagte der Hennefer CDU-Vorsitzende Thomas Wallau. „Zudem ist der durchgängig zweigleisige Ausbau der Siegtalstrecke auch nicht erforderlich, um eine Verbesserung des Personenverkehrs zu erreichen, wie dies fälschlicherweise immer wieder in der öffentlichen Diskussion Erwähnung findet“, so Andreas Finke, der Vorsitzende der CDU Eitorf. Die bestehende Schienen-

Drei Millionen Euro für das Festspielhaus

Kreis bringt Kapital in die Betriebsstiftung ein

RHEIN-SIEG-KREIS. Den Grundsatzbeschluss, dass sich der Rhein-Sieg-Kreis an einer Betriebsstiftung für das Beethoven-Festspielhaus beteiligen will, haben die Gremien des Kreistages schon vor einem Jahr beschlossen. Am kommenden Montag, 15. Juni, will der Ausschuss für Sport und Kultur Pflöcke einschlagen und den entscheidenden Beschluss zur Mitgründung der Stiftung durch den Rhein-Sieg-Kreis fassen. Dem muss dann nur noch der Kreistag zustimmen. Das teilte die Kreisverwaltung mit. Vorgesehen ist, dass der Kreis bis 2018/2019 drei Millionen Euro zum Kapital der Stiftung beisteuert. Die Stadt Bonn plant, mit einem Beitrag in Höhe von zehn Millionen Euro, der bis 2037 gestreckt wird. Insgesamt sollen bis ins Jahr 2020 rund 50 Millionen Euro in die Stiftung eingezahlt sein, wenn das Festspielhaus-Projekt realisiert wird.

Lob für die Entscheidung des Kreises kommt vom Verein „Bürger für Beethoven“ und dessen Vorsitzenden Stephan Eisel: „Ich begrüße diesen Schritt ausdrücklich. Mit der Beschlussfassung des Rhein-Sieg-Kreises fehlt jetzt nur noch ein Bonner Ratsbeschluss.“ Laut Eisel haben bereits der Bund, die Deutsche Post, die Deutsche Telekom, die Beethovenstiftung und die Beethoven-Festspielhaus-Förderverein und die Sparkasse Köln/Bonn ihre Entscheidungen zur Festspielhaus-Betriebsgesellschaft getroffen. mic

Seniorin fährt falsch

Geisterfahrerin auf der B 56

SIEGBURG. Ob sie noch in der Lage ist, ein Fahrzeug zu führen, wird eine 81-jährige Troisdorferin überprüfen lassen müssen, nachdem sie auf der B 56 in falscher Richtung unterwegs war. Wie die Polizei berichtet, wurde am Mittwoch gegen 12.30 Uhr ein Falschfahrer zwischen Siegburg-Zentrum und der Anschlussstelle A 560 in Sankt Augustin gemeldet. Die Seniorin war mit ihrem Fiat in Siegburg von der Wilhelmstraße falsch auf die Bundesstraße aufgefahren. Sie hatte ihren Irrtum schnell bemerkt, war aber mehrere hundert Meter weiter in Schrittgeschwindigkeit auf der falschen Spur gefahren. Andere Autofahrer bewegten die Frau schließlich zum Anhalten. Auf die eingesetzten Polizisten machte die 81-Jährige einen desorientierten Eindruck. Sie erstattete eine Anzeige. amb

strecke bietet laut Finke noch die Möglichkeit einer weiteren Intensivierung der Personenverkehrstaktung, er meint damit die ab Herbst geplante Einführung der S 19 auf den bestehenden Gleisen.

Info-Abend im Schützenhof

Gegen den geplanten Streckenausbau sammelt die Hennefer CDU Unterschriften auf dem Marktplatz in Hennef am Donnerstag, 18., am Samstag, 20., sowie am Donnerstag, 25., und Samstag, 27. Juni, jeweils von 10 bis 12 Uhr. Die Eitorfer CDU macht selbiges auf dem Marktplatz in Eitorf am Samstag, 20., am Freitag, 26., und am Samstag, 27. Juni, ebenfalls von 10 bis 12 Uhr statt. Zudem lädt die Eitorfer CDU Bürger unter dem Motto „Unser Siegtal schützen – Gemeinsam gegen den Güterverkehr!“ für Freitag, 19. Juni, zu einer Info-Veranstaltung ab 19.30 Uhr in den Schützenhof ein.